



Gemeindebrief

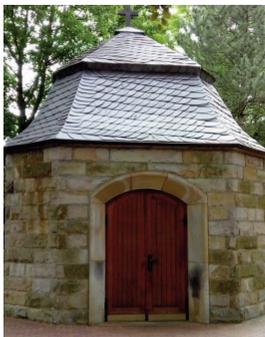
Evangelische Kirchengemeinde in Hilstrup und Amelsbüren
Mitte Juni - Mitte August 2020

„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“ (Psalm 121,1f.)

„Alltagsmenschen“ – so heißen die Figuren der Künstlerin Christel Lechner, die sich auf Initiative der Kulturbühne Hilstrup zurzeit in Hilstrup Stadtbild gemischt haben. Auf einer Strecke von 1,7 Kilometern, beginnend beim Herz-Jesu-Krankenhaus, über Alt. St. Clemens, die Patronatsstraße und die Marktallee bis hin zum Bahnhof kann man sie entdecken – mittendrin im Geschehen. Manchmal muss man tatsächlich zweimal hinschauen um zu erkennen, dass es keine „echten“ Menschen sind.

Auf dem Platz vorm Herz-Jesu-Krankenhaus steht eine Dreiergruppe: drei Nonnen, drei Ordensschwwestern. Das passt, denn schließlich haben hier ja die Missionsschwwestern vom Heiligsten Herzen Jesu ihr Mutterhaus.

Eine von ihnen hat den Blick nach oben gerichtet. Sie lächelt. Versonnen? Verträumt? Entrückt? Sollte die sich nicht eher „hier unten umschauen“, bei dem, was gerade alles so los ist in der Welt und hier bei



uns? Kriegt die überhaupt mit, was Sache ist?

Ich denke, ja. Nicht von ungefähr stehen die Figuren vorm Krankenhaus. Bereit, dorthin zu gehen, wo Menschen leiden, Hilfe und Unterstützung brauchen. Eine der Figuren trägt denn auch eine Krankenhaus-tracht.

Und die, die nach oben schaut? Folgt man ihrem Blick, dann entdeckt man die kleine Kapelle und auf ihr – das Kreuz! Auf Jesus blickt sie – und das gibt ihr Kraft und Zuversicht, auch in unsicherer und schwerer Zeit: So steht sie da, mit beiden Beinen auf dem Boden und mit dem Kopf im Himmel. Geerdet in Gott und ausgerichtet auf ihn.

Wer den Blick nach oben richtet, der kriegt eine andere Perspektive. Die Probleme sind nicht weg, aber sie ragen nicht mehr übermächtig vor dir auf. Du kannst sie anpacken, Schritt für Schritt, eins nach dem anderen. Mit Zuversicht. Und mit Hoffnung – und die brauchen wir alle ganz dringend in diesen Tagen. Ich hebe meine Augen auf zu Gott. Denn von ihm kommt mir Hilfe.

IHRE BEATE BENTROP



Allseits bereit – mit Freundlichkeit und guter Laune

Unser neuer Küster ist den meisten Menschen in der Gemeinde schon bekannt: **Sören Thorwesten** ist seit dem 1. April angestellt und damit Nachfolger von Thomas Chudaske, der über 20 Jahre lang dafür gesorgt hat, dass in der Gemeinde alles läuft...

Sören ist 1988 in Hilstrup geboren und hat nach seinem Abschluss auf der Johannes-Gutenberg-Realschule eine Ausbildung zum Kinderpfleger absolviert. „Die Arbeit mit Kindern fasziniert mich immer wieder“, erzählt Sören und berichtet von seiner Tätigkeit als Pfadfinder. „Gruppenleiter bei den Pfadfindern ist einfach das Größte!“

Und dass er einen guten Draht zu den Kids hat, das kriegt man mit, wenn er mit seiner Gruppe auf der Gemeindegasse unterwegs ist. Egal ob Kinderbibelwoche, Kindergottesdienst oder Aktionen mit dem KU3 – Sören ist gerne mit von der Partie und sorgt mit seinem Humor und seinen witzigen Ideen für gute Laune.

2015/16 hat Sören ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in unserer Gemeinde absolviert. „Das war eine tolle Zeit, in der ich viel erlebt und interessante Menschen kennen gelernt habe.“ In dieser Zeit hat er nicht nur viel gelernt, sondern auch Einblick in alle Gemeindebereiche bekommen.

Schon zuvor hat er ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) im Mühlenhof abgeleistet. Was Grünflä-



chenpflege bedeutet, wie man Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Gruppen herrichtet und kleine handwerkliche Tätigkeiten ausführt – das ist ihm seit dieser Zeit vertraut. – Neben seiner Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft Topvoraussetzungen für den neuen Job als Hausmeister und Küster in der Kirchengemeinde.

Besonders spannend war für Sören die Einarbeitungsphase in den Küsterdienst. „Ich habe von Thomas Dinge gelernt, von denen ich gar nicht wusste, dass es sie gibt. Das war eine ganz wichtige und schöne Zeit für mich“, berichtet er. Die Einschränkungen und Besonderheiten wegen der Corona-Krise sieht Sören im Blick auf seinen Arbeitsantritt zwiespältig. „Einerseits habe ich den normalen laufenden Betrieb noch nicht mitbekommen, das ist schade. Auf der anderen Seite war so einfach viel Zeit für anderes, für gute Gespräche, ausführliche Einweisungen und Angelegenheiten, die sonst liegen bleiben.“

Viele Dinge, die Thomas in den letzten Wochen wehmütig „zum letzten Mal“ gemacht hat, hat Sören zum „ersten Mal“ gemacht – und das mit viel Neugier, Begeisterung und dem Ehrgeiz, es hinzukriegen.

Ein Highlight: Die erste Fahrt auf dem Aufsitzrasenmäher. Wie schon Thomas Chudaske wird auch Sören Thorwesten für die umfangreichen Grünflächen des Kindergartens zuständig sein. Und dort sicher auch das eine oder andere mal so nebenbei reparieren und nach dem Rechten sehen... in guter Nachbarschaft.

Ganz toll findet Sören die Aufnahme im Kreis der anderen Hauptamtlichen. „Da gibt es schon einen Vertrauensvorschuss, das finde super!“

In seiner Freizeit liest Sören sehr viel: Krimis, Fantasy- und Abenteuerromane. Außerdem ist er ein gro-



Steuerübergabe: Thomas Chudaske (r.) weiht Sören Thorwesten in die Geheimnisse des Aufsitzrasenmähers ein.

ßer Animé- und Manga-Fan. „Ich finde alles rund um Japan faszinierend.“

Zurzeit sucht Sören eine neue Wohnung. „Zwei Zimmer mit kleiner Küche wäre optimal.“ Auch gerne als Einliegerwohnung. Sehr gut könnte Sören sich auch vorstellen, für seinen Vermieter kleinere Aufgaben zu übernehmen und Arbeiten zu erledigen, die dieser selbst nicht mehr machen kann. Na, wenn das kein vielversprechendes Angebot ist...

INGO ZOCHER

Ursprünglich war die offizielle Verabschiedung von Thomas Chudaske und Einführung von Sören Thorwesten mit einem Gottesdienst und einem anschließenden Empfang für den 21. Juni 2020 geplant. Wegen der derzeitigen Einschränkungen und Maßnahmen zum Schutz vor der Ausbreitung des Corona-Virus hat sich das Presbyterium entschieden, die Feier auf einen Zeitpunkt zu verschieben, an dem alle wieder unbegrenzt daran teilnehmen können. Sobald dies absehbar ist, wird der Termin bekannt gegeben.

Grüße aus dem „lockdown“

Seit einigen Wochen ist das Gemeindeleben, wie wir es kennen und lieb gewonnen haben, im „lockdown“ – genauso wie in vielen anderen Bereichen unseres „normalen“ sozialen und gesellschaftlichen Lebens. Inzwischen gibt es eine Reihe von Lockerungen und man wird abwarten müssen, wie sie sich auswirken.

Das Presbyterium hat Anfang Mai beschlossen, alle Gemeindeveranstaltungen und persönlichen Gruppentreffen vorsorglich bis zum 31.8.2020 auszusetzen – schweren Herzens und im Bewusstsein, dass diese Einschränkungen schmerzlich und einschneidend sind.

Auch auf Großveranstaltungen werden wir bis Ende des Jahres verzichten. Dies betrifft vor allem das Gemeindefest anlässlich des Kirchjubiläums, das für Ende August geplant war, und die Kinderbibelwoche in der ersten Herbstferienwoche.

Seit dem 17. Mai können wir immerhin wieder öffentliche Gottesdienste feiern – wenn auch mit eingeschränkter Teilnehmerzahl und mit Schutzauflagen. In der Gemeinédiakonie, in der Seelsorge und im gottesdienstlichen Bereich arbeiten viele daran, auf andere als die gewohnte Weise Kontakt zu halten und zu unterstützen. Danke allen, die sich hier engagieren: Gemeindeglieder anrufen, Masken nähen, Gemeindebriefe verteilen, Predigten in den Briefkasten werfen, Gottesdienste für Kinder und Jugendliche entwickeln und im eigenen Wohnzimmer aufnehmen und, und, und...

Die Arbeitsgruppe Corona, die das Presbyterium einberufen hat, wird auch in der Sommerpause weiterarbeiten, um die Entwicklungen zu beobachten und Möglichkeiten der Öffnung zeitnah zu prüfen und umzusetzen.



Indienprojekt Lebensmittelpakete verteilt!

Derzeit ist wegen der Einschränkungen durch Corona die Versorgung mit Lebensmitteln für die Familien in Firozabad, die wir unterstützen, kaum zu gewährleisten. Deshalb haben wir mit XertifiX Sozialprojekte um Spenden gebeten, die dann zu 100% nach Firozabad überwiesen werden, um dort Nahrungsmittel zu kaufen und den Familien zur Verfügung zu stellen.

Durch die Spendenmittel, die wir nach Indien weitergeleitet haben, konnte unsere Partnerorganisation Vikas Sansthan 150 Pakete an Familien im Slum Habib Ganj in Firozabad verteilen!

Wir bleiben dran! Unter dem Stichwort „Firozabad akut“ kann auch weiter gespendet werden: Ev. Kirchengemeinde Hilstrup, kd-Bank, IBAN: DE97 3506 0190 0000 4030 40.

kel rufen uns zu „Abstand!“, mit Handzeichen dazu. Das irritiert uns und macht traurig.

Internet und Fernsehen ist nun unser Fenster nach draußen. Heute haben wir beschlossen, wir laden wieder Freunde ein und machen Besuche – selbstverständlich mit allen Vorsichtsmaßnahmen.

VOLKER PLATH

Corona, Covid 19 und andere Wörter sind zu unserem aktiven Wortschatz hinzugekommen. Aber mein Nachdenken über die Auswirkungen der Pandemie auf mein und unser Leben und über die kleinen und großen Probleme in meinem Blickfeld bleibt in meinem Kopf stecken.



Meine Gesprächspartner sind wie ich auf Abstand und für ernsthaften Gedankenaustausch zu weit weg. Und Gottesdienst auf Abstand und „maskiert“? Da fühle ich mich einsamer als im Gottesdienst vor dem Fernseher.

Hoffentlich ist die Lehrzeit im Umgang mit dem Virus bald erfolgreich bestanden und wir können neu selbstbestimmt für Nähe und Abstand sorgen.

Für mich als Leiterin des Jugendzentrums sind Nähe und Empathie für mich persönlich und für meine Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen sehr wichtig. Und zu versuchen, Nähe mit Abstand hinzubekommen, erscheint paradox.

Was macht Corona mit uns? Eindrücke aus dem „lockdown“



Mein Bruder und seine Frau haben (bald) drei schulpflichtige Kinder, von denen eines wegen einer Behinderung mehr Betreuung braucht. Hinzu kommt ein stressiger Job etc. Da ist das homeschooling eine echte Herausforderung! Mein anderer Bruder gehört wegen einer Vorerkrankung zur Risikogruppe.

Vor diesem Hintergrund habe ich manchmal ein schlechtes Gewissen, dass ich die Corona-Zeit als Ruhezeit erleben und genießen darf. Auch im Bekanntenkreis kenne ich Menschen, die diese Zeit als Bereicherung erleben.

Den „lockdown“ erleben die Menschen eben individuell sehr verschieden, und die Belastungen sind sehr unterschiedlich verteilt.

FOKKE BOHLSEN



Corona hat mein Lebensgefühl verändert. Termine im Kalender – alle gestrichen, keine kommen hinzu, ach doch: Auto zum TÜV. Zum Glück war das Wetter lange schön.

Wenn eins unserer Kinder zu Besuch kam: nur in den Garten und mit Abstand. Auch die kleinen En-

können. – Nur, dort sind jetzt keine Freunde, keine Großeltern, keine Gesprächspartner wie bisher.

Je länger die „Masken-Zeit“ dauert, desto mehr kann man Veränderungen beobachten. Da gibt es Maskenträger, die die Maske zu einem Accessoire ihres Outfits machen. Alles ist aufeinander abgestimmt. Manche haben nun eine Maske mit Schriftzug ihrer Firma, Logo ihres Vereins oder Farben ihrer Partei. So wird das „Wir“ unterstrichen. Manche Politiker lassen sich möglichst nicht mit Maske fotografieren, sie wollen klar erkannt und verstanden bleiben. Ein Politiker fällt mir auf, der seine neutrale weiße Maske auch im Interview aufbehält. Mir scheint, er will deutlich machen, dass er sich mit allen Maskenträgern solidarisiert und trotz Unbehagen andere und sich selbst vor Infektionen schützen will.

Vor Jahren nahm ich an einem Seminar teil, in dem wir zum Zweck der Selbsterfahrung mit venezianischen Masken auf dem Gesicht in die Pause gehen sollten. Es war verblüffend, was wir dabei an uns selbst beobachteten. Im Schutz der Maske und auch durch die Form beeinflusst, verhielten wir uns sehr verändert: die einen plötzlich aufdringlich, andere gar frech bis unverschämte, wieder andere schüchtern und lispelnd oder albern und lustig. Keiner von uns verhielt sich so, als wenn er ohne Maske in die Pause gegangen wäre. Die Maske forderte unsere uns unbekannte Seite heraus.

Was machen Masken, die Mund und Nase bedecken, mit uns?

HERTA PLATH

Hinter der Maske

Schauspieler begeben sich in die Maske, d.h. sie werden nun in die Figur verwandelt, die sie spielen sollen. Je mehr der Schauspieler sich mit seiner Figur und Rolle identifiziert, desto überzeugender finden wir sein Spiel. Aber wir sollten daran denken, dass er danach wieder er selbst ist.

Kulturell sind wir daran gewöhnt, offen unser Gesicht und unsere Hände zu zeigen. Nun lernen wir alle in dieser Corona-Zeit, wie es sich hinter einer Maske anfühlt. Wir müssen die „Mund-Nasen-Bedeckung“ nur zu bestimmten Gelegenheiten tragen, und wir sind keine (bewussten) Schauspieler. Wir müssen die Masken tragen, damit uns die unsichtbaren Corona-Viren nicht so schnell erkennen. Aber manch einer unserer Bekannten erkennt uns Maskenträger auch nicht so schnell.

Hinter der Maske kann man schwer lächeln. Die Mimik unserer unteren Gesichtshälfte unterstreicht nicht mehr das gesprochene Wort. Die Kommunikation wird schwieriger. Viele Menschen mit Maske erledigen möglichst schnell, was zu tun ist und verschwinden schnell wieder dahin, wo sie „normal“ sein



Aber dieser seltsame Umstand macht mir noch deutlicher, wie wichtig Begegnung, Nähe und auch Berührungen sind.

Ich habe kürzlich gelesen: „Verliere dein Lächeln nicht, andere brauchen es so sehr.“ Das finde ich schön!

SABINE ONNEBRINK



Nach den ersten anstrengenden Wochen, den lockdown vernünftig und konsequent umzusetzen, hat sich eine Routine eingestellt, die mir etwas Luft gibt.

Luft zum Malen, zum Lesen, Luft für Gedanken an liebe Menschen, die ich jetzt nicht sehen kann.

Ich habe Zeit für viele lange Telefonate, die mich erfreuen, bewegen und die uns einander näher gebracht haben.

Dankbarkeit erfüllt mich, weil ich mich innerlich und äußerlich behütet weiß.

ROSI HOFF

Diakonie Münster: Ambulante Pflege

Tina Gausepohl
Einsatzleitung Diakoniestation Süd

Tägl. 8.00 - 16.00 Uhr

Ev. Gemeindezentrum Hilstrup
Tel.: 02501/4409140

Durch die Taufe wurden in die Gemeinde aufgenommen:

7.6. Mia Elsenbach

Aus unserer Gemeinde verstorben sind:

3.4. Johanna Veit, 81 J.

18.4. Edith Schäfer, 85 J.

28.4. Renate Grote, 80 J.

Frauenhilfe Amelsbüren

Bis zum 31.8.2020 keine Treffen.

Frauenhilfe Hilstrup

Bis zum 31.8.2020 keine Treffen.

Ökumenisches Bildungswerk Amelsbüren

Im Juli und August finden keine
Veranstaltungen des ÖKB statt.

Diakonie Münster: Beratung zu Pflegefragen

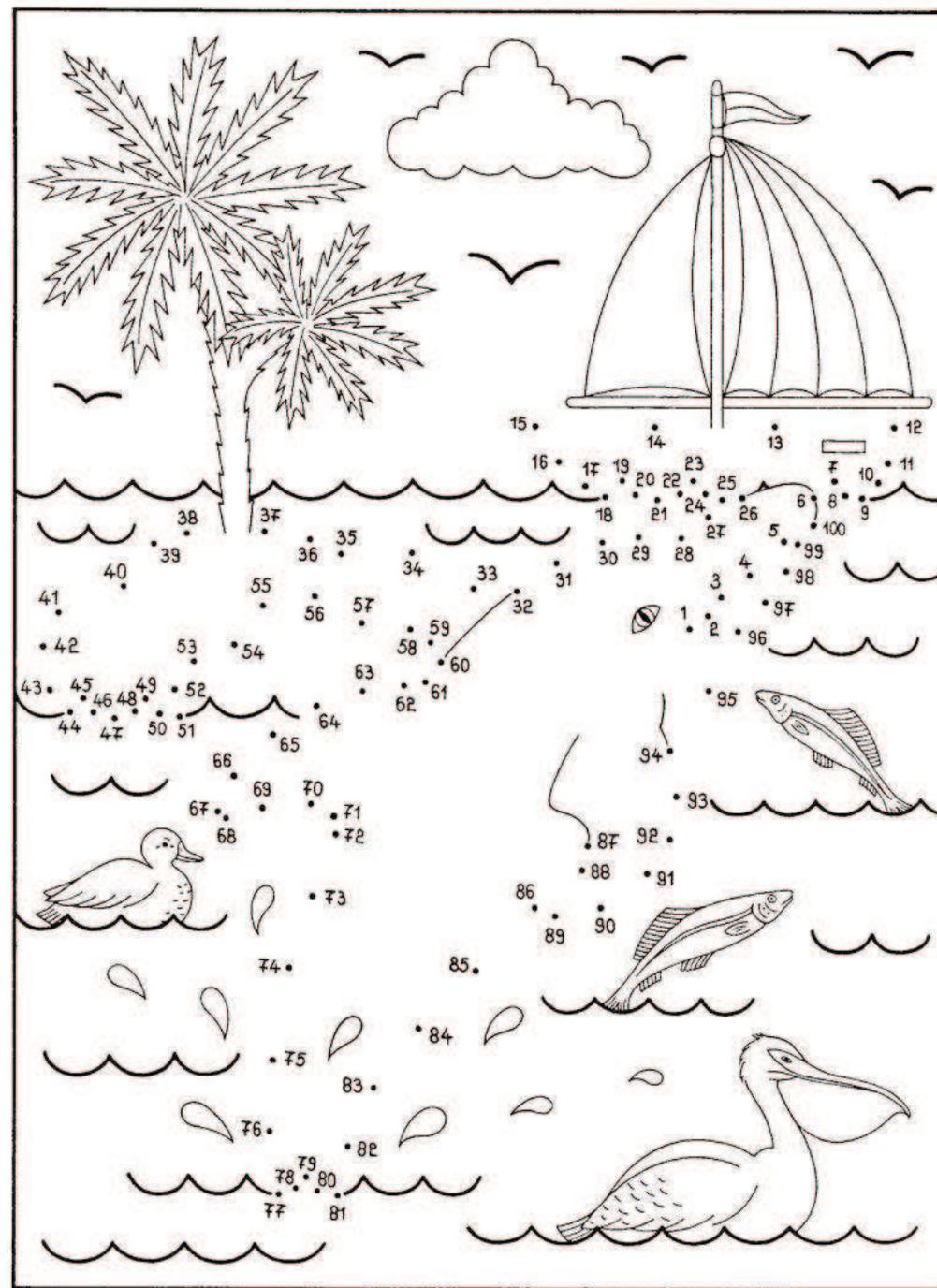
Theresia Nimpsch,
Pflegeberaterin Diakoniestation

Jeden 1. Donnerstag im Monat,
9.00 - 11.00 Uhr

Ev. Gemeindebüro,
Hülsebrockstr. 16
Tel.: 0251/9277600 oder
0170/7892869

Malen nach Zahlen

Verbinde die Punkte und schau, was sich ergibt!



Lieber Mitmensch!

In den vergangenen Wochen ist es schwierig geworden, miteinander in Kontakt zu bleiben. Das merken auch wir als Kirchengemeinde.

Viele Menschen können wir zurzeit gar nicht erreichen. Deshalb haben wir freundliche Menschen aus der Gemeinde gebeten, Sie anzusprechen oder Ihnen diesen Hinweis in den Briefkasten zu werfen.

Wir von der Ev. Kirchengemeinde möchten Sie gern wissen lassen, dass Sie uns jederzeit erreichen können. Und wir wüssten gern, wie es Ihnen geht und ob wir etwas für Sie persönlich tun können.

Wir sind für Sie da:

Pfarrer Klaus Maiwald Tel.: 0251 87 18 98 51

Pfarrerin Beate Bentrop Tel.: 02501 262319

Gisela Riedel, Gemeindediakonie Tel.: 02501 16697

Indre Neuhaus, Gemeindebüro Tel.: 02501 261888



Einige Möglichkeiten haben wir hier aufgeführt, die Sie gern nutzen können. Vielleicht haben Sie ja auch eine eigene Idee, einen eigenen Wunsch.

Schicken Sie uns diesen Abschnitt einfach zu. An:

Evangelische Kirchengemeinde, Hülsebrockstraße 16, 48165 Münster

Meine Rückmeldung an die Ev. Kirchengemeinde:

- * Ich möchte gern persönlich besucht werden.
- * Ich möchte gern angerufen werden.
- * Ich möchte gern Lesepredigten zu den Sonn- und Festtagen bekommen.
- * Ich hätte gern Kontakt zu jemand, der mir bei Einkäufen hilft, mich beim Spaziergang begleitet oder ähnliches.
- * Platz für eigene Wünsche und Ideen:

Name: _____ Telefon: _____

Straße: _____ Ort: _____

Ein Gruß der Evangelischen Kirchengemeinde in Hilstrup und Amelsbüren,
überbracht von _____

Wir wünschen Ihnen: Bleiben Sie gesund und behütet!



Unsere Gottesdienste Mitte Juni – Mitte August

Unsere öffentlichen Gottesdienste finden zurzeit ausschließlich in der Christuskirche in Hilstrup statt, sonntags jeweils um 9.00 Uhr und um 10.30 Uhr. Aufgrund der erforderlichen Schutz- und Hygienemaßnahmen ist die Teilnehmer*innenzahl pro Gottesdienst auf 30 Personen begrenzt. Wir bitten um persönliche telefonische Anmeldung im Gemeindebüro (Tel.: 02501/261888). Eine Mund-Nasen-Maske ist mitzubringen.

	Gottesdienst	Christuskirche Hilstrup (Hülsebrockstr.)	
So., 21.6.			
2. So. n. Trinitatis	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Pfrin. Bentrop	
So., 28.6.			
3. So. n. Trinitatis	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Vik. Renkhoff	
So., 5.7.			
4. So. n. Trinitatis	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Präd. Kleindiek	
So., 12.7.			
5. So. n. Trinitatis	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Pfrin. Bentrop	
So., 19.7.			
6. So. n. Trinitatis	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Pfrin. Bentrop	
So., 26.7.			
7. So. n. Trinitatis	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Pfr. Maiwald	
So., 2.8.			
8. So. n. Trinitatis	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Pfr. Maiwald	
So., 09.08.			
9. So. n. Trinitatis	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Pfr. Maiwald	
So., 16.8.			
10. So. n. Trinitatis	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Pfr. Maiwald	
So., 23.8.			
11. So. n. Trinitatis	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Pfrin. Bentrop	

Zurzeit keine öffentlichen Kleinkinder-, Kinder- und Jugendgottesdienste. Online-Angebote für Kids und Teens auf der Homepage (www.ev-kirche-hilstrup.de)

Die öffentlichen Gottesdienste sind als Lesegottesdienste und als Audiodatei ebenfalls auf der Homepage abrufbar.



die Stiefmütterchen ausrichten und jedes Jahr den schönsten Gartenzweig ausloben. Ein Betätigungsfeld für den unausgefüllten Rentner. – Allein, die Zeiten und die Generationen haben sich geändert.

Heute gibt es in Deutschland mehr als eine Million Kleingärtner, die in gut 15.000 Vereinen organisiert sind. Fast 50% der Neuverpachtungen geht an junge Familien, die große Mehrheit in Städten. Der Garten als Oase der Ruhe und geschützter Platz zum Spielen für die Kinder – heute wie vor 150 Jahren.

Aber nicht nur das. Auch der Gedanke der Nachhaltigkeit macht den Kleingarten zu einer attraktiven und modernen Option. Mehr als jeder zweite Neu-Kleingärtner betreibt biologischen Anbau von Obst und Gemüse. Ernährung regional, saisonal, ökologisch und fair. – „garden for future!“

Soviel dazu...

INGO ZOCHER

Soviel dazu

Die Coronakrise hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche fast auf der ganzen Welt. Manche Folgen sind bereits schmerzhaft zu spüren, andere werden wohl erst in den nächsten Monaten zu merken sein. Eine Auswirkung der Pandemie ist das deutlich gestiegene Interesse an Kleingärten.

Kleingärten oder Schrebergärten (in der Schweiz auch Familiengärten genannt) gibt es seit etwa Mitte des 19. Jhdts. Ursprünglich sollten die kleinen Gärten der körperlichen Ertüchtigung von Kindern dienen. Der Leipziger Arzt Daniel Gottlob Moritz Schreiber und einige Mitstreiter förderten ein Konzept, nach dem Kinder unter pädagogischer Aufsicht in Gärten oder auf Spielplätzen turnen und spielen konnten.

Als weiteres Beschäftigungsfeld wurden Beete für Obst und Gemüse angelegt. Aus den Beeten für die Kinder wurden nach und nach Familienbeete, die mit der Zeit parzelliert und umzäunt wurden. Der Schrebergarten war entstanden.

Die Idee breitete sich rasch aus. Besonders in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg kam den Kleingärten eine besondere Bedeutung zu. Neben der besseren Möglichkeit der Ernährung boten sie den Menschen vor allem auch Wohnraum, der besonders in den großen zerstörten Städten Mangelware war.

Ich kann mich erinnern, dass in den 70er und 80er Jahren des 20. Jhdts. Kleingärtner des Öfteren belächelt wurden. Sie galten als Spießer, die

„Die Tiere sterben daran! Oder wir essen die Tiere mit dem Plastik und werden krank davon.“ –

„Die Menschen schmeißen den Müll in die Natur. Dadurch können die Tiere in Flaschen oder Plastikbehälter krabbeln und sterben. Oder sie essen davon und sterben.“

Die Kinder waren sich vieler Nachteile und Gefahren bewusst und somit gerne bereit, auf ihre bunten Plastik-Trinkbecher zu verzichten. Von einer Familie aus unserer Gemeinde haben wir von einer Aktion des Netzwerks „Round Table 48 Münster“ erfahren, die das Ziel hat, in Kindertageseinrichtungen Plastikbecher durch nachhaltige Edelstahlbecher zu ersetzen. (Homepage: <https://rt48.de>)

Wir sind froh und dankbar, dass wir uns an dem Projekt „Statt-Plastik-Becher“ beteiligen und all unsere Plastik-Trinkbecher im Christuskindergarten und im LaLuLand gegen hochwertige, nachhaltige Metallbecher eintauschen durften!

Aus unseren alten Bechern soll nun eine Parkbank hergestellt werden, was einen guten Zweck erfüllt. Vielleicht haben wir ja Glück und können den Ort erfahren und sie einmal besuchen...

Herzliche Grüße vom Kindergarten-Team!

Time to change! Evangelischer Kindergarten nachhaltig

Nachhaltigkeit ist in unseren Zeiten ein häufiger und wichtiger Begriff! Aber wie setzt man das um? Bei uns im evangelischen Kindergarten Hilstrup ist Nachhaltigkeit ein besonders wichtiges Thema. Gerade bei den Kindern wird der Grundstein für die Zukunft gelegt, und wir als Erzieherinnen haben die Möglichkeit, die Kinder für unsere Erde zu sensibilisieren. Somit haben wir uns zusammen mit den Kindern entschieden, so wenig Plastik wie möglich in der Kita einzusetzen.

In einer Kinderversammlung haben wir die Kinder gefragt, was sie über Plastikmüll schon wissen? Und das war eine ganze Menge: „Plastikmüll kann man wiederverwenden, aber leider nicht alles.“ – „Der meiste Müll geht in das Meer und da können die Tiere das Plastik fressen.“ –



Anforderungen und Arbeitsalltag in Corona-Zeiten

In einer gerade auch für die Senior*innen in unserer Gemeinde schwierigen Zeit haben wir nach Möglichkeiten gesucht, wie man hilfebedürftigen Menschen in dieser Ausnahmesituation zur Seite stehen kann.

Telefonaktion

Nachdem alle Aktivitäten im Gemeindezentrum eingestellt und alle Veranstaltungen abgesagt waren, hat sich das Team (der Vorstand und die hauptamtliche Fachkraft für Sozialdienste, Gisela Riedel) dazu entschieden, in einer festgelegten Reihenfolge alle Mitglieder der Gemeindediakonie anzurufen. Außerdem sollten alle Ehrenamtlichen, die aus den Veranstaltungen und dem Gemeindeleben bekannten Personen sowie alleinstehende Menschen in die Telefonaktion einbezogen werden.

Wir wollen Menschen erreichen, die unter dem Verlust der alltäglichen sozialen Kontaktmöglichkeiten leiden und sich deshalb über regelmäßige Anrufe freuen. Es geht darum, in Kontakt zu bleiben, zuzuhören und auch aufzumuntern. Nebenbei können so auch schwierige Versorgungssituationen oder Notlagen schneller erkannt, beseitigt oder lösungsorientiert an eine andere Stelle weitergeleitet werden.

Da die Menschen unsere Gruppenangebote sehr vermissen, trifft die Kontaktaufnahme auf eine positive Resonanz. Es kommt zu interessanten Gesprächen und die Angerufenen sind sehr dankbar für die willkommene Abwechslung. Für diese

wichtigen Gespräche investieren wir gerne und ganz bewusst viel Zeit.

Zustimmend sind auch die Rückmeldungen zu den Livestream-Gottesdiensten, die uns erreichen, und zu den Lesegottesdiensten, bei denen wir eine steigende Nachfrage nach ausgedruckten Exemplaren festgestellt haben.



Gottesdienst-Livestream aus der Christuskirche, 9.4.2020.

Aufeinander achten in Zeiten der Kontaktbeschränkungen

Bei den Telefonaten ging es neben der Frage nach dem Befinden auch um den etwaigen Unterstützungsbedarf bei notwendigen Besorgungen. Erfreulicherweise läuft hier offensichtlich viel über die Familien und die Nachbarschaft.

Wer Hilfe, z.B. bei Einkäufen oder Apothekebesorgungen, benötigt, kann sich an die Gemeindediakonie wenden. Dazu wurde ein Verfahren festgelegt, wie Ehrenamtliche bei der Erledigung von Einkäufen und Besorgungen verfahren sollen (veröffentlicht auf der Homepage der Gemeindediakonie: www.gemeindediakonie.hiltrup.de). Für diese Aktion haben sich einige Ehrenamtliche gemeldet und auch die Pfadfinder unserer Kirchengemeinde boten ihre Hilfe an.

Dieses Angebot der Gemeindediakonie wird auch über die Corona-Hotline der Wohlfahrtsverbände der Stadt Münster (Tel.: 0151/25 06 55 18, erreichbar montags bis freitags, 10.00-15.00 Uhr) bekannt gemacht, bei der es um Hilfe für Risikogruppen geht, zu denen Senior*innen und Menschen mit Vorerkrankungen zählen. Die Kontaktaufnahme und Abwicklung wird dann über das Büro der Gemeindediakonie organisiert.

Mund-Nasen-Schutz für Diakonie mobil

Großen Zuspruch und ganz viel Engagement erfahren wir gerade bei der Herstellung von Mund-Nasen-Bedeckungen für die Diakoniestation Münster. Nach unserem Aufruf in den Westfälischen Nachrichten haben sich viele Näherinnen gemeldet, um diesen einfachen Schutz herzustellen. Unterstützt wird dieses Projekt auch durch einige Ehrenamtliche des RepairCafés. Das nötige Material organisiert Gisela Riedel, die die Ehrenamtlichen persönlich versorgt und auch die fertigen Masken zustellt. Ca. 800 Stück wurden bereits an die Diakoniestation übergeben.



Gisela Riedel übergibt selbstgenähte Masken an Tina Gausepohl von der Diakoniestation.

Der Bedarf an Masken ist sehr groß. Viele Hiltruper und Amelsbürener haben inzwischen im Büro der Gemeindediakonie angerufen und nach diesen Masken gefragt. Die Kindertagesstätte Pezzettino in Amelsbüren sowie der Ev. Kindergarten in Hiltrup wurden ebenfalls mit jeweils 30 Gesichtsmasken versorgt.

Die Organisation der Materialien und die Zustellung der fertigen Masken ist sehr aufwendig und wird von unserer Mitarbeiterin koordiniert bzw. erledigt.



Kultur zu Hause entdecken

Angelaufen ist auch eine Aktion, die das Projekt der Kulturbegleitung KOMM MIT zu Hause im Internet fortsetzt. Dazu werden aus den Angeboten der Gemeindediakonie bekannte Menschen in angemessenen Abständen per E-Mail angeschrieben und erhalten einen Link zu einem kulturellen Angebot.

Inzwischen hat es die siebte Folge von „Kultur zu Hause entdecken“ gegeben. Das Angebot präsentiert im Internet frei zugängliche Musik-, Theater- und Doku-Videos aus seriösen Quellen des öffentlichen Rundfunks, von Theatern oder Museen.



was Sie bewegt, gefreut, geängstigt oder geärgert hat. Es können persönliche Gedanken, Schilderungen des Alltags in dieser besonderen Zeit oder nette Wünsche sein. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Jede Postkarte (oder auch Brief) ist ein Lichtblick sowie ein Zeichen der Solidarität und setzt der Eintönigkeit und Einsamkeit in Corona-Zeiten etwas entgegen.

Mit den Karten und Briefen werden wir einen Hoffnungsbaum (Hoffnungsbild) gestalten und wenn es wieder möglich ist, zu einem Austausch einladen.



Die Gemeindediakonie freut sich auf Ihre Postkarten oder Briefe an: Gemeindediakonie Hilstrup e.V., Hülsebrockstr. 16, 48165 Münster

Abschluss des KU3 Jakob Alles ein bisschen anders

In Zeiten von Corona ist alles (ein bisschen)... anders. Auch den Abschluss des KU3 (Vorkonfirmandenunterricht im 3. Schuljahr) konnten wir nicht so gestalten, wie wir das geplant und uns gewünscht hätten.

Gefeiert haben wir trotzdem: Mit einem online-Gottesdienst am Sonntag Trinitatis sind wir der Frage auf den Grund gegangen, wieso $1+1+1=1$ ist... und trotzdem mehr als 3. – C-E-G: nicht einfach drei Töne, sondern ein klingender Akkord; Seilchenspringen: nur zu dritt im richtigen Takt; ein Spaghettieis mehr als Vanille, Erdbeer, Schoko: einfach göttlich! – So ist Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Drei Seiten, die zusammen ein Ganzes ergeben. Trinitatis: Gott drei in eins. Ganz lebendig, immer in Bewegung. Und immer: uns zugewandt! $1+1+1=WOW!$

Normalerweise steht am Abschluss des KU3-Jahres ein gemeinsamer Ausflug ins Bibeldorf nach Rietberg, wo (nicht nur) Kinder spielerisch entdecken können, wie der Lebensalltag zurzeit Jesu aussah. Diesmal ging es in den Hilstruper Alltag. Die Rallye, die jede KU3-Familie für sich machen konnte, führte zu den „Alltagsmenschen“ die sich derzeit ins Ortsbild gemischt haben. Wer alle Details fand, fand auch das Lösungswort: die Himmelsleiter! Und auf dem Kirchplatz an der Christuskirche in einer Schatzkiste ein Engelchen...

BEATE BENTROP

Einen Austausch über die gewonnenen Eindrücke holen wir nach, wenn wir uns wieder im Ev. Gemeindezentrum treffen und zur Frühstücksrunde im Paulussaal versammeln können. Internetzugang, Laptop und Beamer sind schließlich vorhanden.

Sollten Sie jetzt neugierig geworden sein, können Sie sich über www.gemeindediakonie@ev-kirche-hiltrup.de in den Verteiler aufnehmen lassen. Aus dem Verteiler, für den wir nur einen Namen und eine E-Mail-Adresse benötigen, können Sie sich jederzeit streichen lassen.



Videokonferenz für Arbeitsabsprachen: Gisela Riedel (o.l.) mit Ulla Hannay (o.r.) und Gerd Lübbert vom Vorstand.

Was in Zeiten der Ausgangsbeschränkung nicht möglich war/ist Zu dem, was im Augenblick nicht angeboten werden kann, gehören neben dem Gemeindefrühstück die Nachbarschaftshilfe, das seit einem Jahr bestehende RepairCafé im Emmerbach-Treff sowie die geplante Exkursion nach Osnabrück oder der Aktionstag Pflege des „Arbeitskreises Älter werden in Hilstrup“, an dem sich die Gemeindediakonie beteiligen wollte. Der Geburtstagsbesuchskreis macht zurzeit keine Besuche, aber die Versendung der schriftlichen Grußkarten ist über Gisela Riedel und unsere FSJ-lerin

Anna Aubry gesichert. Und natürlich sind wir auch weiterhin immer mit einem offenen Ohr für Sie da! Herzliche Grüße und bleiben Sie gesund!

Im Namen des Vorstands der Gemeindediakonie

GERD LÜBBERT



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Ansichtskarten-/Postkartenaktion „Schreib mal wieder“

Ob Urlaubsgruß, Werbung, Unterhaltung oder Propaganda: Die Postkarte ist in den 150 Jahren seit ihrer Erfindung schon Medium für vieles gewesen. In Zeiten von WhatsApp & Co. ist es kaum mehr vorstellbar, dass das kleine Stück Papier früher einmal das Mittel der Wahl war, um sich schnelle Botschaften zu schicken – und doch begründete dies ihren Anfangserfolg.

Das Seniorenforum der Gemeindediakonie möchte diese Tradition wieder aufleben lassen. In Zeiten der Kontaktbeschränkungen und des Abstandsgebots in Folge von Corona organisiert der Vorstand des Diakonievereins der Ev. Kirchengemeinde eine Postkartenaktion. – Schreiben als eine Möglichkeit des Teilens und Mitteilens.

Schreiben Sie uns, wie es Ihnen in den letzten Wochen ergangen ist,

Evangelische Kirchengemeinde Hilstrup

in Hilstrup und Amelsbüren, Hülsebrockstr. 16, 48165 Münster
Homepage: www.ev-kirche-hilstrup.de oder www.ev-kirche-amelsbueren.de

Gemeindebüro, Hülsebrockstr. 16, 48165 Münster

Indre Neuhaus, Gemeindegretärin
montags - donnerstags: 10.00–12.00 Uhr
dienstags: 16.30–18.30 Uhr
E-Mail buero@ev-kirche-hilstrup.de
Homepage: www.ev-kirche-hilstrup.de

Tel: 261888
Fax: 29509

Beate Bentrop, Pastorin,
An der Christuskirche 2, 48165 Münster
E-Mail: zocher-bentrop@arcor.de

Tel: 262319

Klaus Maiwald, Pastor
Elsa-Brändström-Weg 63, 48165 Münster
E-Mail: klaus.maiwald@ev-kirche-hilstrup.de

Tel.: 0251/87189851

Sebastian Renkhoff, Vikar
Zum Gründchen 16, 48341 Altenberge
E-Mail: sebastian.renkhoff@gmail.com

Tel.: 0172/6039238

Ev. Kinder- und Jugendzentrum, An der Gräfte 3
Leitung: Sabine Onnebrink
Sprechzeiten: montags - freitags, 10:00-18:00 Uhr
E-Mail: EVJUZENT@muenster.de

Tel: 987030 o.
0159/06361081

Küster und Hausmeister in Hilstrup und Amelsbüren
Sören Thorwesten
für Terminabsprachen nach Dienstschluss

Tel: 01573/6276685

Kindergarten, An der Christuskirche 4
Stefanie Aubry, Leitung
E-Mail: ms-kita-hilstrup@ev-kirchenkreis-muenster.de

Tel: 3501
Fax: 2688077

Seniorenforum - Gemeindegretärin Hilstrup e.V.,
Hülsebrockstr. 16, 48165 Münster
Gisela Riedel, Fachkraft für Sozialdienste
Sprechzeiten: dienstags und donnerstags, 9.00-12.00 Uhr in Hilstrup
letzter Mittwoch i.M., 9.00-12.00 Uhr in Amelsbüren
sowie nach Vereinbarung
E-Mail: gemeindegretarin@ev-kirche-hilstrup.de
Homepage: www.seniorenforum.de
Kontoverbindung: Volksbank Münster eG
BIC: GENODEM1MSC IBAN: DE83 4016 0050 1004 4470 00

Tel: 16697

Telefonseelsorge (kostenfrei)

Tel: 0800/1110111

Spenden an die Kirchengemeinde Hilstrup

Konto bei der Bank für Kirche und Diakonie, KD-Bank
Ev. Kirchengemeinde Hilstrup
BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE97 3506 0190 0000 4030 40

Spendenzwecke

KENNNUMMER + Spendername

- 0501 Gemeindegeld, allgemeine Spenden
- 0512 Kirchenmusik
- 0530 Diakonie in der eigenen Gemeinde
- 0531 Herzkissen
- 0541 Kirchoraum Amelsbüren
- 0542 Indienprojekt
- 0550 Gemeindejugendarbeit
- 0551 Kinderbibelwoche
- 0553 Offene Jugendarbeit
- 0561 Gemeindebrief
- 0580 Diakoniesammlung



Wenn Sie uns zu der Kennnummer und -bezeichnung im Verwendungszweck ihren Namen und ihre Anschrift nennen, erhalten Sie automatisch eine Zuwendungsbestätigung. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Anonyme Alkoholiker

Ev. Gemeindezentrum Hilstrup
(Hülsebrockstr. 16)

Zurzeit keine Gruppentreffen.

Kontakttelefon:
0171/9503721 o. 02501/4557 (Horst)
0160/6112919 (Rainer)
E-Mail: aa-ms-hilstrup@gmx.de
www.anonyme-alkoholiker.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Hilstrup
V.i.s.d.P.: Pastorin Beate Bentrop

Für die Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Die Redaktion setzt das Einverständnis der Einsender zu etwaigen Kürzungen voraus.

Auflage: 4200
Erscheinungsweise: ca. 6 mal pro Jahr, kostenlos an alle erreichbaren ev. Haushalte (kein Anspruch auf Belieferung) sowie als Auslage in den Kirchen, Gemeindehäusern und im InfoPunkt (Marktallee 38).

Nächster Gemeindebrief:
Mitte August – Mitte Oktober
Erscheinungstermin:
Donnerstag, 13.8.2020
Artikel bis 26.6.2020 an:
Pfarrer Bentrop
(zocher-bentrop@arcor.de)
oder Gemeindebüro
(buero@ev-kirche-hilstrup.de)

Dieser Gemeindebrief wurde zu 100% auf Altpapier gedruckt.

Spendenkonto:

Bank für Kirche und Diakonie,
KD-Bank
Ev. Kirchengemeinde Hilstrup
BIC : GENODED1DKD
IBAN:
DE97 3506 0190 0000 4030 40
Kennnummer: 0561 Gemeindebrief



Möge dein Weg dir freundlich entgegenkommen.



Möge der Wind dir den Rücken stärken.

Reiseseegen für den Sommer – Gott befehlen!



Möge die Sonne warm auf dein Gesicht scheinen.

Mit Abstand
der schöne English



Und bis wir uns
wiedersehen,
halte Gott dich
schützend in sei-
ner Hand!

